

Lokale Geistesblitze

Studierende realisieren Ausstellung über Oldenburger Erfinder und Forscher



Tauchen tief in die Lebensläufe der Oldenburger ForscherInnen ein: Studierende am Institut für Geschichte mit Prof. Dr. Dagmar Freist

Mit der Leitidee einer „Übermorgenstadt“ wurde Oldenburg „Stadt der Wissenschaft“. Dass der

Weg ins Übermorgen schon Gestern begonnen hat, will das Projekt „Geistesblitze“ zeigen. Oldenburger ErfinderInnen, WissenschaftlerInnen und ForscherInnen aus vier Jahrhunderten – wie beispielsweise Helene Lange, Symbolfigur der deutschen Frauenbewegung, der Physiker Carl Ramsauer oder der Forschungsreisende Ulrich Jasper Seezen, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts in den Jemen reiste – werden in einer Ausstellung vorgestellt.

Acht Studierende des Instituts für Geschichte haben sich tief in die Lebensläufe der Oldenburger WissenschaftlerInnen hineinbegeben, in Archiven recherchiert, Quellen ausgewertet, Interviews geführt und ihre

Forschungsergebnisse für die multimediale Schau aufgearbeitet. Geleitet wird das Projekt von der Oldenburger Historikerin Prof. Dr. Dagmar Freist, der Leiterin der Landesbibliothek Corinna Roeder und von Prof. Dr. Wolfgang Erich Müller, Evangelische Akademie Oldenburg.

Die Studierenden erhalten für ihr Engagement beim „Geistesblitze“-Projekt keinen Leistungsnachweis, sondern engagieren sich aus Forschungsdrang und purer Neugierde. „Es ist ein Ziel unseres Instituts, qualifizierte Studierende schon früh an eigene Forschungsprojekte heranzuführen und so eine enge Verbindung von Forschung und Lehre umzusetzen“, sagte Freist.

Neben einer Ausstellung in der Landesbibliothek Oldenburg sind eine ausführliche Internetpräsenz sowie ein Ausstellungskatalog geplant. Die Eröffnung der „Geistesblitze“-Ausstellung findet am Donnerstag, 13. August, statt.

Biographieforschung

Oldenburgerin konzipierte Tagung in Bern

Unter dem Titel „Anekdote – Biographie – Kanon“ fand im März in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern und am Centre Dürrenmatt in Neuchâtel eine dreitägige interdisziplinäre Tagung statt, die von der Oldenburger Kultur- und Musikwissenschaftlerin Prof. Dr. Melanie Unseld und dem Berner Germanisten Dr. Christian von Zimmermann in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Literaturarchiv in Bern konzipiert wurde.

Thema der Tagung war die Rolle der Einzelpersonlichkeit von KünstlerInnen, MusikerInnen und SchriftstellerInnen für die Aufarbeitung von Kunst-, Musik- und Literaturgeschichte sowie für die Vermittlung von Kunst, Musik und Literatur. Die Tagung gliederte sich in die Themenkreise „Mythen und Modelle“, „Anekdote“, „(Auto)Biographie: Subjektentwürfe und Biographisierung“, „Biographie. Ausbildung und Lebenswerk“, „Legendenbildung und Kanonisierung“ sowie „Biographie und Wertung“. Im Zentrum standen Fragestellungen der jüngeren kritischen Biographieforschung. Exemplarisch vorgestellt wurden u.a. die Schriftsteller

Elias Canetti (1905 - 1994) und John Updike (1932 - 2009), die Malerin Paula Modersohn-Becker (1876 - 1907) und der Komponist und Pianist Franz Liszt (1811 - 1886). Eine Veröffentlichung der Tagungsbeiträge ist geplant.

Jedem Kind (s)ein Instrument

Einflüsse von Musikerziehung auf emotionale und kognitive Entwicklungsverläufe bei Grundschulkindern ist das Thema eines Forschungsprojekts, das der Oldenburger Musikwissenschaftler Prof. Dr. Gunter Kreuzt gemeinsam mit dem Frankfurter Psychologen Prof. Dr. Stephan Bongard leitet. „JeKi“ ist Bestandteil des Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das Oldenburger Teilprojekt befasst sich besonders mit den Aspekten Aufmerksamkeit und Gedächtnisleistung. Ziel ist darüber hinaus die Qualifikation von wissenschaftlichem Nachwuchs.

NordWest Award für IÖB und WiGy

Das Institut für Ökonomische Bildung, An-Institut der Universität, und der Verein „Wirtschaft im Gymnasium“ e.V. (WiGy) sind im März für ihr Projekt „Ökonomische Bildung in Schule und Gesellschaft“ mit dem mit 20.000 € dotierten 1. Preis des „NordWest Award“ ausgezeichnet worden. Das Preisgeld soll helfen, weitere Vorhaben zu unterstützen und ökonomisches Wissen schülergerecht aufzubereiten. Der „NordWest Award“ wird seit 2005 von der Bremer Landesbank vergeben.

Fotobuch für Übermorgen

Gemeinsam mit den BesucherInnen der zahlreichen Veranstaltungen der „Stadt der Wissenschaft“ wird der Fotodienstleister CeWeColor ein großes Album erstellen, das „Übermorgenfotobuch“. Dabei geht es nicht nur um die Archivierung des für Oldenburg denkwürdigen Jahres, sondern auch um Wissenschaft und Wirtschaft: Anhand des Fotobuchs sollen Technologiewandel und Nutzerverhalten auf dem Fotomarkt erforscht werden. In Kooperation mit OFFIS werden alle Fotos ausgewertet, die bis zum Jahresende für das Übermorgenfotobuch hochgeladen werden. CeWeColor verspricht sich davon Erkenntnisse über das Fotografieverhalten und den Umgang mit fertigen Aufnahmen und Fotodateien.

📞 www.uebermorgenfotobuch.de

Doppelsoul

Ein bewegten Start ins Sommersemester bieten die beiden Uni-Bands „Soulrise“ und „Souled Out“ mit einem Mini-Festival am 24. und 25. April, 20.00 Uhr, in der Aula der Universität. „Soulrise“, die im Februar bei der „Classic meets Pop“-Veranstaltung in der EWE-Arena begeistern konnte, präsentiert ihre neue Bühnenshow. „Souled Out“ trat bei der letzten Erstsemesterbegrüßung auf und interpretiert deutschsprachige Musik von Jan Delay oder Seead. Beide Soulbands gehören dem Institut für Musik an und werden von Peter Janssen geleitet. Karten für die Konzerte gibt es bei CvO Unibuch.

Ausweitung der Kampfzonen

Mit dem Ersten Weltkrieg sind der Luftraum und der Raum unterhalb der Meeresoberfläche zu militärischen Operationsfeldern geworden. Visionen von nationaler Macht und Größe machen sich seither nicht nur an der militärischen, sondern auch an der zivilen Beherrschung dieser Welten fest. Der Frage, welche Spuren diese Raumeroberungen in den modernen Kulturen hinterlassen haben, gehen WissenschaftlerInnen unterschiedlicher



Blick aus der Ausstiegsluke: John Philip Holland (1841-1914), der die ersten von der US Marine und später von der Royal Navy eingesetzten U-Boote konstruierte.

Disziplinen auf der deutsch-britischen Tagung „Myths, Gender and the Military Conquest of Air and Sea“ (Mythen, Gender und die militärische Eroberung von Luft und See) nach, die vom 22. bis 25. April an der Universität angeboten wird. Veranstalter sind die Fakultät III Sprach- und Kulturwissenschaften sowie die Universitäten Braunschweig, Brighton, Salford und Reading. Anmeldungen bis zum 15. April an: @ nicole.grosche@uni-oldenburg.de